

<b>Daf Paraschat HaSchawua</b>		בס"ד
Bereschit 28:10 – 32:3 Haftara: Hoschea 12:13 – 14:10		24./25. November 2023 12. Kislew 5784
Die Parascha in Kürze	Konzept der Woche	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Jakow trifft Rachel in Charan und arbeitet sieben Jahre für Lawan, um sie zu heiraten</li> <li>Lawan gibt Jakow Leah zur Frau und verlangt für Rachels Hand weitere sieben Jahre Dienst</li> <li>Jakow werden elf Söhne und eine Tochter von seinen Frauen geboren</li> <li>Nach zwanzig Jahren der Arbeit für Lawan verlässt Jakow mit seiner Familie und seinem Vieh Charan und zieht nach Eretz Jisrael</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>וַתֵּהָר וַתֵּלֶד בֵּן וַתֹּאמֶר אֶסֶף אֶלְקִים אֶת־חַרְפְּתִי : וַתִּקְרָא אֶת־שְׁמוֹ יוֹסֵף לְאֹמֶר יֹסֵף ה' לִי בֶן אַחֵר :</b></p> <p>„Sie empfang und gebär einen Sohn; da sprach sie: ‚G-tt hat meine Schmach weggenommen.‘ Sie nannte ihn Josef, damit zu sagen: ‚Haschem gebe mir noch einen anderen Sohn!‘“ (30:23-24)</p> <p>Als Rachel endlich ihren langersehnten Sohn geboren hatte, erklärte sie zum einen, dass Haschem nun ihre Beschämung weggenommen habe, kein Kind bekommen zu können. Dabei gebrauchte sie das Wort mit der Wurzel אסף – <i>einsammeln, wegnehmen</i>. Zum anderen betete sie, dass der zwölfte und damit letzte Sohn Jakows von ihr geboren werde (Raschi sagt, dass die Stammütter prophetisch wussten, dass Jakow zwölf Söhne haben würde) und damit der schon bestehenden Kinderschar hinzugefügt würde. Sie benutzte in der Namensgebung ihres Sohnes Josef die Wurzel יסף – <i>hinzufügen</i>.</p> <p>Rav Avraham Menachem Rappaport (1520-1596) erklärt in seinem Tora-Kommentar <i>Mincha Belula</i>, dass Rachel beide Aussagen in die Wahl des Namens für Josef einfließen ließ. Daher wird Josef auch manchmal Jehosef genannt, wie in Tehillim 81:6, wo es heißt: <b>עֲדוּת בִּיהוֹסֵף שְׁמוֹ</b> – <i>zum Zeugnis hatte Er ihn in Josef gesetzt</i>. In Jehosef finden wir die Buchstaben Jud und Hej, die für Haschems Namen stehen, und so darauf hindeuten, dass Haschem Rachel die Beschämung genommen hatte.</p> <p>Die Gemara sagt dagegen im Traktat Sota 12a, dass der zusätzliche Buchstabe ה erst in Josefs Namen gekommen sei, als Josef in Ägypten den Avancen der Frau Potifars erfolgreich widerstanden hatte. Indem er der Versuchung zur Sünde nicht erlegen war, heiligte Josef den g-ttlichen Namen und er erhielt einen Buchstaben von Haschems eigenem Namen. Der Targum Jonatan (aramäische Übersetzung der Tora) besteht darauf, dass Rachel ihren Sohn einzig aus dem Grund Josef genannt hat, weil sie betete, der letzte Stamm möge von ihr kommen. Im Vers scheinen die Worte <b>יֹסֵף ה' לִי בֶן אַחֵר</b> diese Ansicht zu unterstützen, weil sie ja den Grund für die Namensgebung angeben. Der Targum Jonatan meint, dass Rachels Aussage, G-tt habe ihre Schmach weggenommen, eine Prophezeiung für zukünftige Zeiten war und sich darauf bezog, dass G-tt ihrem Nachkommen Jehoschua (aus dem Stamm Efraim, eines Sohnes Josefs) nach Mosche Rabbenus Tod befahl, das Volk Jisrael zuerst der <b>בְּרִית מִילָה</b> – <i>Beschneidung</i> – zu unterziehen, bevor es über den Jordan nach Eretz Jisrael einziehen darf. Damit nahm G-tt Am Jisrael die Schmach, wie es in Jehoschua 5:9 heißt: <b>הַיּוֹם גָּלוּתִי אֶת־חַרְפְּתִי מִצְרַיִם מְעַלְיָכֶם</b> – <i>heute habe ich abgewälzt die Schmach Ägyptens von euch</i>. Da es für einen Juden schmachvoll ist, unbeschnitten zu sein, hatten die Ägypter über sie gespottet: „Ihr seid auch nicht anders als wir, ihr seid auch nicht beschnitten!“</p> <p>Beim Auszug aus Ägypten waren alle Männer und Knaben des jüdischen Volkes beschnitten worden, drei Tage bevor das Pessach-Opfer gebracht worden war. Aber in der Wüste war es zu gefährlich gewesen, achttägige Babys zu beschneiden, und daher wurde die nachkommende Generation, die vierzig Jahre nach dem Auszug aus Ägypten herangewachsen war, vor dem Einzug nach Eretz Jisrael beschnitten.</p> <p>In allen jüdischen Kreisen war und ist die Mitzwa der Beschneidung von alters her durchgeführt worden. Heutzutage wollen sogenannte aufgeklärte Menschen diese Mitzwa unterbinden bzw. auf einen späteren Zeitpunkt verlegen. Wir dürfen nie vergessen, dass diese Mitzwa von elementarer Bedeutung für unser jüdisches Leben ist.</p> <p><b>Frage der Woche:</b> <i>Welches Schicksal hatte Rachel gefürchtet, bevor Josef geboren wurde? Antwort, s.G.w., im nächsten Daf.</i></p> <p><b>Zuletzt gestellte Frage und Antwort:</b> <i>An wen wandte sich Riwka, als sie unerklärliche Schmerzen in ihrer Schwangerschaft hatte? Riwka wandte sich an die Jeschiwa von Schem und Ewer wegen ihrer schwierigen Schwangerschaft.</i></p>	
Biographie der Woche		
<b>Rabbi Isser Salman Meltzer</b> – <b>Even HaEsel</b>		
Jahrzeit 10. Kislew		
<p>Rav Isser Salman Meltzer wurde 1870 in Mir (heutiges Weißrussland) geboren. Nachdem er zunächst mit seinem Vater Rav Baruch Peretz Meltzer gelernt hatte, setzte er seine Tora-Studien mit zehn Jahren zuerst in der Mirrer Jeschiwa und vier Jahre später in der Volozhin Jeschiwa fort. Er wurde von deren Rosch Jeschiwa, dem Netziv (Rav Naftoli Zwi Jehuda Berlin, 1816-1893), und Rav Chaim Soloveitchik (1853-1918) gelehrt und wurde zu einem der besten Schüler der Jeschiwa. Anschließend lernte er ein Jahr beim Chofetz Chaim (Rav Jisroel Meir Kagan, 1838-1933) in Radin. 1892 heiratete er eine Tochter der berühmten Frank-Familie (Rav Shraga Feiweil Frank (1843-1886) war einer der reichsten Männer Litauens und unterstützte Torastudien). Nach seiner Heirat vertiefte sich Rav Meltzer in das Studium von Mussar bei Rav Jitzchak Blaser (1837-1907, Schüler von Rav Jisroel Salanter) in Kovno und wurde 1894 als Maggid Schiur in die Slabodka Jeschiwa gerufen. 1897 schickte ihn Rav Nosson Zwi Finkel (Alter von Slabodka, 1849-1927) als Rosch Jeschiwa nach Slutsk, wo er bis 1923 die Jeschiwa leitete und ab 1903 auch als Rabbiner von Slutsk fungierte.</p> <p>Unter der Sowjetregierung wurde er mehrmals verhaftet und floh schließlich 1923 nach Polen, wo er an der Jeschiwa von Kletzk, der sein Schwiegersohn Rav Aharon Kotler vorstand, lehrte. 1925 emigrierte Rav Meltzer nach Eretz Jisrael und wurde Rosch Jeschiwa der Ets Chaim Jeschiwa in Jerusalem. Rav Meltzer war der Idee der Wiederbesiedelung Eretz Jisraels gegenüber sehr positiv eingestellt und war Rav Awraham Jitzchak Kook (1865-1935) sehr zugetan.</p> <p>Rav Isser Salman zog begabte junge Männer an, die zu berühmten Rabbinern werden sollten, wie Rav Aharon Kotler (1891-1962) und Rav Schlomo Salman Auerbach (1910-1995). Er besaß eine große Liebe zu Eretz Jisrael und war von Beginn an (1912) in der Agudas Jisrael aktiv, an deren Kongressen er teilnahm. Er schrieb Kommentare zum Rambam, die unter dem Titel <i>Even HaEsel</i> veröffentlicht wurden.</p> <p>Rav Isser Salman starb 1953 in Jerusalem.</p>		
Impressum: Herausgegeben von HMS © 2023		